Das Rosenberg-Denkmal in Rathenow

Das Monument für den Reitergeneral Heinrich von Rosenberg, das in Rathenow enthüllt wurde, hat auf dem dortigen Zieten-Platze seine Aufstellung gefunden. Die alte Havelstadt hatte ein festliches Gepräge angelegt, und die Beteiligung an der Feier war sehr rege, namentlich seitens der Zietenhusaren, deren langjähriger Kommandeur Rosenberg bekanntlich war. Die Witwe des Generals, seine Kinder und Enkel nahmen an der Feier teil, bei der General der Kavallerie von Winterfeld die Weiherede hielt. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Bildhauers Albrecht in Steglitz.

Zur „Heldentat" in Köpenick.

Der Kassenräuber von Köpenick ist noch nicht ergriffen worden. Alle Meldungen über die angebliche Verhaftung haben sich als bloße Gerüchte herausgestellt. Dagegen kommt aus Köpenick die Meldung, daß Bürgermeister Langerhans sein Amt niedergelegt habe. Er erklärte heute in außerordentlicher Sitzung der Gemeindebehörden, daß er nach dem Kassenraub infolge der vielen direkten und indirekten Angriffe, die ihm ob dieser Sache zu teil geworden, müde sei, das Regiment der Stadt Köpenick noch weiter zu führen. Auch sein Stellvertreter, der beispielsweise Stadtrat Fabarius voll willens sein, aus dem Amte zu treten. Es wird darüber aus Köpenick ausführlicher wie folgt gemeldet:

Am Freitag teilte der Zweite Bürgermeister der Stadt Köpenick, Stadtrat Fabarius, in einer außerordentlichen Magistratssitzung mit, daß Bürgermeister Dr. Langerhans in einem Schreiben seine Amtsniederlegung kundgebe. Herr Dr. Langerhans selbst war in dieser Sitzung nicht anwesend. Er hat auch alle seine geschäftlichen Obliegenheiten an seinen Stellvertreter Herrn Fabarius abgegeben, da er sich außer stande fühle, unter den unerquicklichen Verhältnissen irgend eine Amtshandlung vorzunehmen. Den Entschluß, das Amt niederzulegen, begründete Dr. Langerhans etwa wie folgt: Eine große Anzahl von anonymen Schmähbriefen, in denen seine Person in der mitleidsamen Affäre mit Schmutz beworfen würde, gingen ihm Tag für Tag zu. Ihm sei es vor der Hand gar nicht möglich, sich gegen diese heimlichen Beleidigungen sowie gegen die Angriffe in öffentlichen Blättern zu verteidigen. Seiner vorgesetzten Behörde habe er bereits am Donnerstag seine Absicht, das Amt niederzulegen, angekündigt. Obgleich ihm von dieser Seite das größte Wohlwollen auch in diesen schweren Tagen entgegengebracht würde, obwohl ihm wegen seines Verhaltens gegenüber dem falschen Offizier keinerlei Vorwürfe von der Aufsichtsbehörde gemacht worden, halte er sich dennoch, niedergedrückt durch die Wucht der öffentlichen Angriffe, die er sich ungerecht halte, für verpflichtet, das Amt des Bürgermeisters niederzulegen. — Zur Anschauung an diese Mitteilungen erklärte Stadtrat Fabarius, daß eine Einwirkung der Regierungsbehörde auf die Entschließungen des Bürgermeisters nicht erfolgt sei. Die Mitglieder des Magistrats beschlossen unmittelbar darauf, ein Vertrauensvotum an Dr. Langerhans zu übersenden, der gebeten wird, seinen Entschluß rückgängig zu machen. Weiter hat der Magistrat den Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung ersucht, in einer außerordentlichen Sitzung, die am Montag oder Dienstag stattfinden soll, die Lage zum Gegenstand einer Beratung zu machen. Man glaubt, daß die Versammlung die Wiederwahl des Herrn Dr. Langerhans beschließen wird.

Freitag weilte im Auftrage des Regierungspräsidenten von Potsdam Regierungsrat Schuhmann in Köpenick, um die Bemühungen zu leiten. Sonntag wurden der Bürgermeister und der Rendant zwecks Gerichtsverhandlungen vernommen; nachmittags erfolgte die Vernehmung der städtischen Polizei. — Möglicherweise wird das Schelmenstück noch Zivilprozesse zeitigen. Wer wird die Wagen bezahlen, in denen die Verhafteten nach Berlin befördert worden sind? Der Fuhrwerksbesitzer hat seine Rechnung heute dem Magistrat eingereicht, da die Wagen durch einen Polizeibeamten bestellt worden sind. Dieser hat wiederum im Auftrage des Schwindlers gehandelt, der „die Verwaltung der Stadt Köpenick in seine Hände genommen hat." Bezahlung wird der geschädigte Fuhrwerksbesitzer nicht so leicht erhalten.

Den Räuber „Hauptmann" will man jetzt, wie schon erwähnt, überall gesehen haben. Aus allen Himmelsrichtungen laufen zahlreiche Meldungen ein, die zeigen, mit welchem Eifer man sich seiner Verhaftung widmet. Ausswärtige Behörden haben die Berliner Kriminalpolizei bereits auf viele Personen aufmerksam gemacht, denen die Tat wohl zuzutrauen wäre, deren Aufenthalt aber unbekannt ist. Nach solchen Personen wird eifrig gesucht, bis jetzt aber ohne greifbares Ergebnis. Ein gewisser Adolf Mitner, auf den, wie bereits gemeldet, von Hamburg aus hingewiesen wurde, ist auch der Berliner Kriminalpolizei wohlbekannt. Er ist mit beitrat und auch für das Berliner Verbrechertum photographiert worden. Sein Bild hat daher auch allen Personen vorgelegen, die das Verbrecheralbum eingesehen haben. Aber keinem fiel es auf, und als man jeden gerade auch auf dieses Bild dann aufmerksam machte, sagten alle übereinstimmend, das sei der Hauptmann nicht. Alle Verbrechertaktiken wurden durchgesehen: Betrüger, Heiratsschwindler, Einbrecher, Taschendiebe, Nepper usw., aber nirgends fand sich ein bestimmter Anhalt.

Auffallend ist, daß sich der Mann, dessen Wagen am Dienstag abend um 7 Uhr der falsche Hauptmann in der Frankfurter Allee bestieg, noch immer nicht gemeldet hat. Es war ein Schlächterwagen oder ein umgeändertes Schlachtbreack mit zwei schwarzen Pferden. So lange der Besitzer oder Führer dieses Fuhrwerks mit seinen Wahrnehmungen zurückhält, besteht eine Lücke in dem Wege, den der Gauner von Rummelsburg bis nach dem Kleinbahnhof in der Hermannstraße genommen hat. Der Mann wird nochmals dringend ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. Auch von Quartiergebern, die einen Mann wie den Kassenräuber beher-bergt haben, ist noch keine Mitteilung eingegangen. Und doch muß der Hauptmann schon vor der Tat entweder in Berlin oder in der Umgebung irgendwo gewohnt haben. In einem Gasthaus, einem Privatlogis oder einem Privathause. Daß er sich obdachlos umhergetrieben habe, erscheint ausgeschlossen. Er brauchte das auch keineswegs, da er Geld genug hatte, um anständig unterkommen zu können. Seine ganze Erscheinung aber prägt sich jedem, der ihn einmal sah, so stark ein, daß er sich jetzt sofort erinnern müßte. Irgendwo muß sich der Mann in Berlin oder in einem Vorort vom Freitag der vorigen Woche bis zum Dienstag aufgehalten haben. Er ist auch von irgend einer Behausung in Uniform fortgegangen, nachdem er bis dahin bürgerliche Kleidung getragen hatte. Das müßte doch auffallen und gemeldet werden.

Der Gauner hat auch am Dienstag in der Gastwirtschaft von Reichel in der Seestraße 3, die in der Nähe der Militärschwimmanstalt Plötzensee liegt, verkehrt. In dem kleinen Vorgarten tranken oft Offiziere vor oder nach dem Dienst ein Glas Bier. Daher sind es Reichel und seiner Frau am Dienstag auch nicht auf, als kurz nach 11 Uhr dort ein älterer Hauptmann einkehrte. Dieser blieb allerdings länger, als es sonst die Offiziere zu tun pflegen. Er aß und trank und unterhielt sich mit der Wirtin, der er erzählte, daß er zum Schießstand abkommandiert sei. Auch von Nauen sprach er; dort habe er die Station für Funkentelegraphie besucht und eingehend besichtigt. Den Turm und die Handhabung des Dienstes beschrieb er so genau, daß er wohl dagewesen sein muß. Der leutselige und gesprächige Hauptmann saß anderthalb Stunden lang. Um 12¾ Uhr wurde die Wachen abgelöst. Fünf Minuten vorher verließ er die Reichelsche Wirtschaft, um sie abzubezahlen. Daß eine Personenverwechslung nicht vorliegt, beweist der Umstand, daß der Hauptmann im Laufe der Unterhaltung auch seine Morgenexkursion nach Köpenick erwähnte. Er nannte allerdings diesen Ort nicht, äußerte aber, daß er morgens früh schon in einer kleinen Stadt gewesen sei, um sich mit ihren Verhältnissen bekannt zu machen.

Der Eigentümer des großen Konfektionshauses, in dem der Räuber in Uniform sich die Requisiten für die Verwandlung aus einem Hauptmann in einen anständigen, schwarzgekleideten Zivilisten gekauft hat, kann sein Geld richtig bezahlen, obwohl es aus den Mitteln der beschädigten Stadtkasse von Köpenick stammt. Denn bei Geldzahlungen kommt es dem dritten gegenüber nicht darauf an, ob es auf unrechtmäßige Weise in die Hände des Zahlers gelangt war. — Der sorgliche Vorgesetzte hat für seine Soldaten und für sich in Köpenick selbst bei Restaurateuren größere Zechen gemacht und sie bar beglichen. Auch die Gastwirte bleiben im unangetasteten Besitz ihres Geldes. Die Zeche ist und bleibt von dem Räuberhauptmann bezahlt.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Von einem Eisenbahnzuge zermalmt.) Ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute vormittag nahe der Wildparkstation bei Potsdam. Dort werden einige Neubauten vorgenommen, bei denen der Bauunternehmer angestellte 1. Klasse Kurt Preitz, aus Jahrze in Schlesien gebürtig, beschäftigt war. Als gegen 11 Uhr ein Eisenbahnzug eben abfuhr, um Baumaterialien herbeizuschaffen, wollte P. noch aufspringen, um mitzufahren. Er glitt indessen aus und stürzte so unglücklich vom Trittbrett, daß er von den Rädern des Wagens zermalmt wurde.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Kampf mit Einbrechern.) In dem Hause Wallstraße 76 betreibt die Witwe Bapke mit ihrem 63 Jahre alten Vater im Erdgeschoß eine Gastwirtschaft. Die Leute schliefen gleich hinter dem Gastzimmer. Heute morgen um 3¼ Uhr hörten sie ein Geräusch an der Flurtür. Wie sich später erzählt, hatten zwei Einbrecher die Haustür mit Nachschlüsseln geöffnet und versuchten nun, die Flurtür zur Gastwirtschaft aufzuschließen. Frau Bapke und ihr Vater rissen die Fenster des Schlafzimmers auf und riefen um Hilfe. Als gleich darauf ein Schupmannspaar herbeieilte, verließen zwei Burschen von 22 und 27 Jahren das Haus. Der ältere lief nach Nein-Kölln am Wasser. Als ihn dort der Schupmann einholte, drehte er sich um und gab drei Revolverschüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Der Beamte schoß meinte, er habe wohl nur Schreckschüsse abgefeuert. Zur Vorsicht machte er ihn aber durch zwei leichte Säbelhiebe kampfunfähig und brachte ihn dann nach der Wache. Hier entpuppte sich der Entsappte als der Schlosser Hermann Koch, „Hauptmann der Räuber an der Oberspree", deren Taten vor einigen Jahren so viel Aufsehen erregten. Koch spielte nach seiner damaligen Festnahme den wilden Mann und erreichte es auch, daß er nicht in das Zuchthaus, sondern nach der Irrenanstalt Herzberge kam. Dort entsprang er am 8. Juni d. J. um wiederum Berlin und Umgegend unsicher zu machen. Der zweite Einbrecher wurde von drei Droschkenkutschern und einem Schutzmann ergriffen und ebenfalls nach der Wache gebracht. Er ist ein Schlosser Max Rander und schon zirnmal vorbestraft.

* **Dresden**, 19. Oktober. (Eine reiche Spende) für Kinder von Arbeitern und Handwerkern der Stadt Dresden ist soeben durch letztwillige Verfügung der verstorbenen Rentnerin Fräulein Charlotte Blunck gestiftet worden. Die Testamentsklausel bestimmt, daß 120 000 Mk. für solche Kinder der arbeitenden Klassen ausgesetzt werden, die würdig sind, eine höhere wissenschaftliche oder technische Ausbildung zu erlangen.

* **Schandau**, 19. Oktober. (Zwei Mordtaten.) An der 48 Jahre alten Potentzau Marie Richter aus Hermsdrestchen wurde, wie die „L. N. N." melden, heute früh ½6 Uhr auf dem Wege zwischen Hermsdrestchen und Schandau ein Raubmordversuch verübt. Sie wurde in schwerverletztem Zustande aufgehoben und in das städtische Krankenhaus zu Schandau gebracht. — Heute mittag wurde auf dem Wege zwischen dem Lichtenhainer Wasserfall und Lichtenhain die 12jährige Tochter des Werkführers Tiermann erwürgt aufgefunden. In beiden Fällen scheint es sich um ein und denselben Täter zu handeln. In Frage kommt der am 8. August 1881 in Chemnitz geborene Arbeiter Arthur Schilling, der in der letzten Nacht in der hiesigen Herberge übernachtet hatte.

* **Köslin**, 19. Oktober. (Die Tat eines Jähzornigen.) Auf dem Rittergute Rassow bei Köslin hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Der jugendliche Besitzer Baron von Sprenger hatte sich veranlaßt gesehen, seinem Inspektor Rechts zu kündigen. Aus Wut darüber ergriff dieser, ein äußerst jähzornriger Mensch, ein Gewehr und schoß seinem Gutsherrn von einem Fenster der Inspektorwohnung aus auf eine 40 Schritt Entfernung eine Schrotladung in den Rücken. Schwer, jedoch nicht tödlich verletzt brach der Verletzte zusammen. Als auf den Schuß hin die Mutter des Barons aus dem Schloß auf den Hof eile, feuerte der Rasende auf diese, ohne jedoch zu treffen. Schließlich verrammelte er den Zugang zu seiner Wohnung und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, der völlig zerschmettert wurde. Als die aus dem ganzen Dorfe herbeigeeilten Bauern die Tür aufsprengten, fanden sie Rechts bereits entseelt auf.

* **Dortmund**, 19. Oktober. (Falschmünzer.) In Dirpesdorf entdeckte die Polizei eine Falschmünzerbande. 5 Mitglieder sind bereits verhaftet worden und haben ihre Schuld eingestanden. Sie haben in den letzten 8 Monaten für viele tausend Mark falsche deutsche und österreichische Silbermünzen angefertigt.

* **Verona**, 19. Oktober. (Selbstmord einer Gräfin.) Gräfin Pauline Barni Corrado aus Bergamo, die einer der ersten Familien Norditaliens angehört, beging Selbstmord, indem sie von einer in der Nähe von Padeno über die Adda führenden Eisenbahnbrücke in den Strom hinabsprang. Familienzwistigkeiten sollen der Grund zu der bedauerlichen Tat gewesen sein. Ihr Gatte, Graf Carlo Barni Corrado, liegt zurzeit krank darnieder. Die Selbstmörderin war Mutter von fünf Söhnen.

* **Rom**, 19. Oktober. (Eine Abtei von Räubern überfallen.) Bei Caltanissetta wurde die alte Abtei Santospirito, wo bedeutende Kunstschätze lagern, um Mitternacht von Räubern überfallen. Die Mönche griffen zu den Flinten und unterhielten über eine Stunde Gewehrfeuer, bis die Bauern der Nachbarschaft zu Hilfe kamen. Die Räuber mußten unverrichteter Dinge abziehen.

* **Petersburg**, 19. Oktober. (Eine Eisenbahnkatastrophe.) Bei der Station Ota der Bahn Moskau—Kursk ereignete sich vor kurzem eine Eisenbahnkatastrophe, die die ersten Meldungen als unbedeutend bezeichnet hatten; heute melden dagegen die Blätter aus Moskau, daß mindestens hundert Reisende bei dem Unglücksfall ihren Tod gefunden hatten. — Anders allerdings lautet eine amtliche Mitteilung. Darin heißt es, daß die Zeitungsmeldungen über den Eisenbahnunfall bei Ota übertrieben sind. Der Zusammenstoß erfolgte zwischen einem leeren Personenzuge und einem Güterzuge, wobei zwölf Wagen zertrümmert wurden. Mehrere von diesen, die mit Petroleum beschrieben waren, gerieten in Brand. Das Feuer verbreitete sich schnell. Vier Eisenbahnbedienstete wurden getötet und neun schwer verletzt; viele andere Personen wurden leicht verletzt.

* **Kopenhagen**, 19. Oktober. (Eine Gasanstalt in die Luft geflogen.) Gestern abend um 10 Uhr erfolgte in der Gasanstalt in Aspen eine heftige Explosion, durch die fast sämtliche Gebäude in Trümmer gelegt wurden. Die Explosion ist vermutlich durch Anhäufung von Knallgas verursacht worden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Alle Fensterscheiben der Umgebung sind bis Bahnhofes sind zerstört. Heute ist die Stadt ohne Gas und teilweise auch ohne Wasser, da auch die Wasserwerke beschädigt worden sind.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift bleiben unberücksichtigt.)

* **K. E.** Zu 1. Wenn eine Ehe wegen Ehebruchs getrennt ist, muß Dispens vom Minister erst eingeholt werden zur Verheiratung mit der schuldigen Person. Zu 2. Den als Alimente vom Wochenlohn zu pfändenden Teil setzt die Behörde fest und richtet sich nach Ihren obliegenden Verpflichtungen, bei deren Erfüllung Sie für Ihre Person, das zur eigenen Unterhaltung Notwendige behalten müssen. Zu 3. Das betr. Gesetz, was Sie meinen, ist seit 1. Januar 1900 in Kraft.

* **A. H.** Das Bürgerliche Gesetzbuch ist für das ganze Deutsche Reich geschaffen und regelt das Erbrecht im 5. Buche von § 1922 ab. Für die erbrechtlichen Verhältnisse bleiben, wenn der Erblasser vor dem Inkrafttreten des B. G. B. gestorben ist, die bisherigen Gesetze maßgebend. Die vorher erfolgte Errichtung einer Verfügung von Todeswegen wird nach den bisherigen Gesetzen beurteilt, auch wenn der Erblasser erst nach dem Inkrafttreten des B. G. B. stirbt. Wenn eine Mutterkuh zum Nachlasse ein Darlehn schuldet, so ist ihr dasselbe bei der Teilung des Nachlasses selbstverständlich anzurechnen.

* **Abonnent O.** Sie dürfen die zurückbehaltenen Sachen selbst nicht verkaufen, müssen vielmehr Ihre Forderung einklagen, dann die Sachen pfänden und versteigern lassen. Kostenersparnißhalber könnten Sie es mit einem Zahlungsbefehle versuchen. Nur wenn Ihre Schuldner Ihnen schriftliche Ermächtigung geben, können Sie die zurückbehaltenen Sachen selbst verkaufen.

* **L. M. 126.** Weibliche Versicherte, die eine Ehe eingehen und eine Rente nach nicht beziehen, haben Anspruch auf Rückerstattung der Hälfte des Wertes der für sie geleisteten Invalidität-Versicherungs-Beitragsmarken, wenn vor Eingang der Ehe für mindestens 200 Wochen Beiträge entrichtet sind und dieser Anspruch vor Ablauf eines Jahres nach der bürgerlichen Eheschließung geltend gemacht ist. Außerdem ist notwendig, daß bei Stellung des Antrages die Anwartschaft nicht erloschen ist. Der Antrag ist bei der unteren Verwaltungsbehörde des Wohnortes oder des letzten Beschäftigungsortes zu stellen. Beizufügen sind die letzte Lastrittungskarte, die Aufrechnungsbescheinigungen und eine Heiratsurkunde vom Standesamte, letztere wird zu diesem Zwecke kostenfrei erteilt.

* **R. Z. 100.** Zu 1. Allgemeine Tischler-Zeitung; Deutsche Tischler-Zeitung; Der deutsche Tischlermeister. Alle drei erscheinen in Berlin und können durch die Post bezogen werden. Zu 2. Selbstverständlich sind Sie verpflichtet, diesen Bestimmungen der Hausordnung, welche man Ihnen kontrahtlich vorgeschrieben, nachzukommen, wenn Sie längere Zeit verreist sind. Sie müssen dann jemanden damit beauftragen.

* **F. F. 99.** Wenn der Verein durch einen Mehrheits-Beschluß diesen Gewinn zu anderen Zwecken im Interesse des Vereins bestimmt hat, so müssen sich eben diejenigen Mitglieder, die ihn nicht so verwertet wissen wollten, darein fügen.

* **B. F.** Das kommt doch ganz auf die Abmachungen an, die beim Engagement zwischen dem Prinzipal eines solchen Geschäfts und den Angestellten erfolgt sind.

* **G. W.** Für diese Angelegenheit fehlen uns die Unterlagen. Fragen Sie bei einem der in E. erscheinenden Blätter: „Eisleber Ztg." oder „Eisleber Tageb." an.

* **Haus.** Wenden Sie sich entweder an die Kreissynode (Diözese Halle Stadt) — stellv. Vorsitzender Herr Oberpfarrer Knuth — oder an das Königl. Konsistorium der Provinz Sachsen in Magdeburg.

* **F. W.** Ehe wir nicht die Bestimmungen in Ihrem Kontrakt gelesen haben, können wir kein Urteil fällen. Sonderbar sind übrigens in Ihrer Zuschrift die Worte: „Der Wirt hat nicht das Recht, mir zu kündigen."

* **K. K. 100.** Wenn in einer besseren Gesellschaft Frackzwang gilt, so wählt man eben ein solches Kleidungsstück. Ein schwarzes Jackett (Smoking) ist wohl nur angebracht, wenn die Gesellschaft nur aus Herren besteht. Uebrigens ist es unanständig, wenn man seine Anfrage auf einem abgerissenen Stück Papier überreicht!

* **S. 2683.** Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Siehe die Bemerkung am Kopfe des Briefkastens.

* **A. B. 54.** Schenkungsurkunden müssen gerichtlich aufgenommen werden.

* **P. L.** Wenn Ihre Frau Sie verlassen hat und trotz Aufforderung nicht zurückkehrt, haben Sie keine Alimente (Unterhaltsbeiträge für Frau und Kinder) zu zahlen.

* **H. F. 66.** Wenden Sie sich mit Ihrem Antrage an das zuständige Versicherungsamt. Zu einem Vergleiche gehören beide Parteien. Zwingen können Sie aber das Versicherungsamt nicht zur Annahme Ihrer Vorschläge.

* **M. B. 12.** Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht berücksichtigt. Siehe die Bemerkung am Kopfe des Briefkastens.

* **Nichte E. B.** Bis 10 Uhr abends.

* **G. T. 0.5.** Es steht Ihnen das Recht zu, bei dem vorzeitigen Auszuge jenes Meters als Pfand für die am 1. Januar erst fällige Miete Sachen desselben einzubehalten. Sonst haben Sie schließlich das Nachsehen und müßten erst auf Zahlung klagen. Der Betreffende soll, wenn er beim Auszug nicht zahlen will, die Miete bei einem Bankhause deponieren und Ihnen den Depositschein einhändigen, damit Sie die Summe am 1. Januar erheben können.

* **Wette London K. E.** Zu 1) Nach der letzten Volkszählung hatten die Städte Leipzig und Breslau 502 605 resp. 470 018 Einwohner; im Jahre 1900 zählte man 455 132 resp. 422 709. Zu 2) Diese Frage ist uns nicht verständlich. Drücken Sie sich deutlicher aus.

* **R. M. 100.** Der Betreiter hat kein Recht, an Sie jene Forderung zu stellen; Sie, als unverheiratete Person, haben mit der Sache garnichts zu tun.

* **Fortschritt.** Ohne Sie dies in seiner Wirkung, wie Sie schreiben, unfehlbaren (!) Obst Geld herausschlagen, also mit ihm gewissermaßen durch Verkauf an andere Handel treiben wollen, so müßten Sie schließlich Gewerbesteuer bezahlen. Uebrigens unterliegt der Vertrieb derartiger Sachen scharfen gesetzlichen Bestimmungen und einer Prüfung des Inhalts. Verschenken können Sie Ihre „Entdeckung."

83 Stunden in Brand mit 8 Kilogramm Kohlen gehalten ist eine Leistung für einen Ofen, die eine außerordentliche Ersparnis an Brennmaterial und dauernde angenehme Erwärmung der Wohnräume bei Benutzung solcher Oefen gewährleistet.

Dieses Resultat wurde erzielt, wie uns mitgeteilt wird, mit einem der bekannten Dauerbrandöfen „Patent-Germanen", von denen über 400,000 Stück von der Firma Oskar Winter, Hannover, verkauft werden konnten. Wir empfehlen daher, bei Bedarf eines Ofens sich über dieses vorzügliche System durch Bezug der Original-Verkaufsstiste von einer besseren Ofenhandlung oder direkt vom Fabrikanten eingehend zu orientieren.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
W. 4.45 B. (Dölau), 6.40 B., F. 8.00 B. (Dölau), 10.00 B., 1.00 R. (Fienstedt), 2.00 R., 5.00 R. (Dölau, 1./11. bis 28./2. nur F.), F. 4.00 R. (Dölau), W 4.30 R. (Schwittersdorf), F. 5.00 R. (Dölau), 6.30 R. (Dölau), 7.30 R., F. 10.40 R. (Dölau), W. 11.30 R. (ab 1./1. nur Dienstag und Freitag), F. 12.00 R. (Schwittersdorf).	F. 2.22 B. (Schwittersdorf), W. 5.50 B (Dölau), 7.00 B. (W. Fienstedt), 8.00 B. (W. Fienstedt, F. Dölau), 12.25 R., 2.50 R. (Fienstedt), 3.50 R. (Dölau, 1./11. bis 28./2 nur F.), F. 4.50 R. (Dölau), 5.25 R., F. 6.20 R. (Dölau), 7.25 R. (Dölau), 9.05 R., F. 11.30 R. (Dölau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061021054/fragment/page=0001

Stadttheater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**
Sonntag den 21. Oktober 1906.
Nachmittags:
3. Fremden-Vorstell. zu ermäßigten Preisen.
Anfang 3 Uhr. ½ Ende gegen 6 Uhr.

Sherlock Holmes.

Detektivkomödie in 4 Aufzügen. Frei nach Motiven aus Conan Doyles Roman-Serie von Ferdinand Bonn.
In Szene gesetzt v. Oberregisseur K. Scholling.

Personen:

Sherlock Holmes, Detektiv	W. Steineck.
Dr. Mors	Walter Sieg.
Lady Katogan	Fanny Wagner
Inspektor Knox	Fritz Berend.
Inspektor Smallweed	K. Stahlberg.
Frau Chease, Vermieterin	Rosa Laßner-Hagedorn.
Ein Straßenkehrerjunge	H. Hollmann.
Forbs, Musiker	Wilh. Dohme.
Harmon	G. Steinegg.
Govern	M. Nonnenbruch.
Sybill	M. Brandow.
Jim	Ferd. Amberg.
Ments	O. Brodowski.
Jack	Paul Jungk.
Lord-Oberrichter	W. Büntling.
Professor Johnson	K. Scholling.
Lermonoff, Klaviervirtuose	P. Kurzbuch.
Mrs. Ehsler	Agnes Amberg.
Miß Ehsler	M. Schlomka.
Miß Lenox	Marta Lübben.
Mrs. Tower	Ida Giegeler.
Mr. O'Brien	R. Lüttjohann.
Miß O'Brien	Helene Laßrenz.
Mr. Taylor	Alois Naß.
Mrs. Wellburn	Lily Naß.

Ort der Handlung: London.
Zeit: Die Gegenwart.

Abends:
37. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Julius Barbier.
Deutsch von Ferdinand Humbert.
Musik von Ambroise Thomas.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Eugen Gottlieb.

Personen:

Wilhelm Meister	Fritz Grutelli.
Philine, Schauspielerin	Alice v. Boer.
Laërtes, Schauspieler	Theo Raven.
Friedrich	Alfr. Landory.
Lothario	E. Bürstinghaus.
Jarno, Führer einer Zigeunerbande	Alb. Aumann.
Mignon	Erna Fiebiger.
Antonio	Ferd. Amberg.
Ein Diener	Robert Heinze.
Souffleur	Paul Jungk.

Zigeuner, Schauspieler, Herren und Damen, Bürger, Bauern und Bäuerinnen.
Der erste und zweite Akt spielen in Deutschland, der dritte in Italien gegen 1790.
Im ersten Akt: **Zigeunertanz,** arrangiert von der Balletimeisterin Adele Stahlberg-Wiesl, ausgeführt vom Corps de ballet.
Nach dem 1. und 2. Akt längere Pause.

Montag den 22. Oktober 1906.
38. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.
Umtauschkarten gültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten u. einem Prolog.
Dichtung u. Musik von R. Leoncavallo.
Deutsch von L. Hartmann.
In Szene gesetzt v. Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe (in der Komödie: Bajazzo)	Rupert Gogl.
Nedda, dessen Weib (in der Komödie: Colombine)	Erna Fiebiger.
Tonio, Komödiant (in der Komödie: Taddeo)	E. Bürstinghaus.
Beppo, Komödiant (in der Komödie: Harlekin)	Fritz Grutelli.
Silvio	Eduard Habich.
Ein Bauer	Alois Naß.

Landleute beiderlei Geschlechts u. Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit:
Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1763.

Hierauf:

Die deutschen Kleinstädter.

Lustspiel in 4 Akten von August v. Kotzebue.
In Szene gesetzt von Fritz Berend.

Personen:

Herr Nikolaus Staar, Bürgermeister, auch Oberältester zu Krähwinkel	Fritz Berend.
Frau Unter-Steuer-Einnehmerin Staar, seine Mutter	M. Brandow.
Sabine, seine Tochter	H. Hollmann.
Herr Vize-Kirchen-Vorsteher Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer	R. Nonnenbruch.
Frau Ober-Floß- und Fischmeisterin Brendel, eine Muhme	Rosa Laßner-Hagedorn.
Frau Stadt-Aktie-Kassa-Schreiberin Morgenroth, eine Muhme	Agnes Amberg.
Herr Bau-, Berg- und Weginspektors-Substitut Sperling	K. Stahlberg.
Olmers	W. Steineck.
Ein Nachtwächter	Paul Jungk.
Klaus, der Ratsdiener	G. Steinegg.
Eine Magd	M. Lübben.
Ein Bauer	Ferd. Amberg.
Ein paar Kinder	* * *

Die Szene ist in der kleinen Stadt Krähwinkel.
In den ersten drei Akten ein Zimmer in des Bürgermeisters Hause. Im letzten Akte die Straße vor dem Hause.
Nach der Oper längere Pause.

Dienstag den 23. Oktober 1906.
Oberon, König der Elfen.

Gratis
erhält jeder
1 Brosche
oder
1 Krawattennadel
mit seinem eigenen Bild, der sich von **heute bis Ende ds. Mts.** eine Aufnahme in unserem Atelier bestellt.

Glanzbilder:
12 Visites 1.90
12 Cabinets 4.90

Mattbilder:
12 Visites 4.00
12 Cabinets 8.00

Geöffnet an Sonntagen 8—2 Uhr, Werktagen 8—7 Uhr.

Garantie für grösste Haltbarkeit und künstlerische Ausführung.

Photographisches Atelier
Samson & Co.
Poststr. 9/10 Halle a. S. Poststr. 9/10
vis-a-vis dem **Kaiserdenkmal.**

Aufnahmen bei jeder Witterung.
Grössere Formate entsprechend billig.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag den 21. Oktober von nachmittags ½4 bis abends ½11 Uhr
2 grosse Militär-Konzerte,
ausgef. vom Musikkorps des Feld-Art.-Regt. Nr. 75, Kgl. Musikdir. **F. Stade** und der Kapelle d. Füs.-Regt. General-Feldmarsch. Graf Blumenthal Magd. Nr. 36, Kgl. Musikdir. **O. Wiegert.**
Eintritt 35 Pf. inkl. Steuer. — Karten gültig. **Fr. Winkler.**

Hotel-Restaurant „Zur Tulpe".
Empfehle m. **bürgerlichen Mittagstisch.** Diners von **1.25 Mark** an, im **Abonnement** von **1.— Mark** an. — **Vorzügliche Biere.**
Zimmer für Studenten-Verbindung noch zu vergeben.
Dir. J. F. Kemme.

Stuttgarter und Wettiner Hof,
— Magdeburgerstraße 5. —
Diner 1 Mk. und 70 Pfg., 12—3 Uhr.
Vorzügliche Küche.

Hotel u. Restauration
Reilstraße 132, „Kaiserhof" Reilstraße 132,
Ecke Blumenthalstraße, Ecke Blumenthalstraße,
empfiehlt seine gut eingerichteten
Winterlokalitäten.
Ferner empfehle einen **guten kräftigen Mittagstisch,**
im Abonnement a 90 Pfg.
Gleichzeit mache auf meinen **Syphonversand** aufmerksam.
Fernruf 2471. Hochachtungsvoll **E. Schulz.**

Grosses Geld-Preiskegeln
am Sonntag den 21. Oktober, 28. Oktober und 4. November im
Restaurant zur Ascania, Thomasiusstr. 38,
wozu ergebenst einladet **Louis Elste.**
60 Geldpreise
von 40, 30, 20, 10 Mk. usw., sowie für jeden Sonntag eine besondere Prämie.

Ball- u. Gesellschafts-Haus **Deutscher Kaiser** Dessauerstrasse 12,
Sonntag den 21. Oktober: Grosser Ball.

Restaurant zum Mittelpunkt.
Nicolaistraße 12, I. Et., Inh. **Peter Keim,** früher Brauftühl, empfiehlt guten **Mittagstisch,** 60 und 90 Pfg.
Abends **Stamm zu kleinen Preisen.** **Vereinszimmer mit Piano.**

Ammendorf, Gaudichs Restaurant.
— Inhaber **Carl Heinrich.** —
Sonntag den 21. und **Montag** den 22. Oktober
Kirmes.
Von nachmittags 3 Uhr ab **Ballmusik.**
Dienstag den 23. Oktober **Großes Extra-Konzert** der gelannten **Henschel'schen Kapelle.**
Nach dem Konzert **Ball.**
Es ladet freundlichst ein **Carl Heinrich,** Gastwirt.

Verein d. Hotel-, Geschäfts-, Kontor- u. herrschaftlichen Diener
feiert **morgen, Sonntag den 21. Oktober,** von **abends 8 Uhr** an in den **Thalia-Festsälen** sein
III. Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert, Theater und Ball, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Hallischer Kunst-Verein
am Hallmarkt, Volkslesehalle.
Wander-Ausstellung Hallischer Künstler.
Illert, Jolas, Juckoff, Kelling, Kneise, Kopp, Mathies-Masuren, von Sallwürk, Wessner.
Vom 21. Oktober bis 11. November.
Geöffnet täglich von 11 bis 6 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. **Mitglieder frei.**

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein Halle a. S.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Fest-Konzert
am Montag den 22. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des am „Stadt-Schützenhauses", Königsplatz,
unter gütiger Mitwirkung von Herrn Geh. Regierungsrat Professor **Dr. Lindner,** Halle a. S., Herrn u. Frau **v. Dulong,** Konzertsänger, Berlin, Herrn **Dr. Brause,** Konzertsänger, Berlin, Herrn Chordirektor **Klauert,** Halle a. S., Herrn **Dr. med. Herschel,** Herrn Konzertmeister **Hans Schmidt,** Herrn Konzertmeister **Bernhard Schmidt,** Herrn **Kraemer,** Herrn **Gleichenstein,** Herrn **Last,** Herrn **Klinner,** Halle a. S.
Orchester: Die Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36, unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Wiegert.**
Konzertflügel: Blüthner aus dem Magazin des Herrn **B. Döll.**
Eintrittskarten zu **3, 2** und **1** Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** des Herrn **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstraße 14.
Der Vorstand.
Frau Geh. Kommerzienrat **Dehne,** Frau Generalleutnant **Röhl,** Excellenz, Herr Konsistorialrat **D. Goebel,** Herr Geh. Kommerzienrat **Steckner,** Herr Justizrat **Dr. Rüffer,** Herr General z. D. **Baatz,** Frau Geh. Medizinalrat **von Bramann,** Frau **Elise Emicke,** Frau Wirkl. Geheimrat Berghauptmann **Fürst,** Frau **Mara Haenert,** Frau Justiz **Dr. Jenrich,** Frau Margarete **Dr. Krause-Dehne,** Frau Geh. Kommerzienrat **Lehmann,** Frau Generalmajor **Freifrau von Lüttwitz,** Frau Landgerichts-Präsident **von Meibom,** Frau Geheimrat Kurator **Meyer,** Frau Erste Bürgermeister **Dr. Rive,** Fräulein **Anna Schmidt,** Frau Eisenbahn-Direktions-Präsident **Seydel,** Frau Rittergutsbesitzer **von Trebra,** Herr **Dr. med. Keil,** Herr **Dr. med. Kohlhardt,** Herr Oberpfarrer **Knuth,** Herr Baumeister **Kuhnt,** Herr Reg.-Baumeister **Knoch,** Herr Rittergutsbesitzer **Gustav Otto,** Herr Stadtrat **Dr. Tepelmann,** Herr Stadtrat **Schulze.**

Athleten-Club Eiche
feiert Sonntag den 21. d. Mts. in Freybergs Garten sein
16 Stiftungsfest,
von 3½ Uhr an **Kränzchen,** abends **Ball** bis früh.
Freunde und Gönner des Sports willkommen. **Der Vorstand.**

Neues Theater.
Direktion: **E. M. Mauthner.**
Sonntag nachm. 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.). Laube: **Böse Zungen.**
Abends 8: **Novität.** Zum 1. Male: **Das Land der Jugend.**
Montag: Ensemble-Gastspiel des **Intimen Theater aus Nürnberg.**
FRAU WARRENS GEWERBE.

Stadt-Theater Leipzig.
Neues Theater.
Sonntag den 21. Oktober 1906.
Margarethe. [Oper.]
Montag den 22. Oktober 1906.
Die lustige Witwe.
Altes Theater.
Sonntag den 21. Oktober 1906.
Nachmittags:
Die Wildente.
Abends:
Der Kongress von Sevilla.
Montag den 22. Oktober 1906.
Stein unter Steinen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.
Leipziger Schauspielhaus.
Sonntag den 21. Oktober 1906.
Nachmittags:
Unsere Käte.
Abends:
Brüderchen.
Montag den 22. Oktober 1906.
Maria Stuart.
Neues Operetten-Theater.
Sonntag den 21. Oktober 1906.
Nachmittags:
Die Brüder von St. Bernhard.
Abends:
Der Schlüssel zum Paradies.
Montag den 22. Oktober 1906.
Vergelts Gott.

Guten Mittagstisch in bess. Fam. finden einige Herren. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zoolog. Garten.
Sonntag den 21. Oktober nachmittags
Grosses Konzert,
ausgeführt vom Orchester des
Inf.-Rgts. Nr. 36.
Leitung:
Herr Kgl. Mus.-Dir. **O. Wiegert.**
— Anfang 3½ Uhr. —
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Möllers' Rosengarten.
Einzig in seiner Art.
In neuester Zeit bedeutend vergrößert.
Herrliche Dekoration.
Vorzügl. u. preiswerte Verpflegung.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Erholungsort für jung und alt.
Elektrisches Licht. Zentralheizung.
Stat. d. Kl.-B. Halle-Merseburg.
Fahrpreis 10 Pfg.

Möllers' Rosengarten.
Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober
Kirmes.
Musikalische Unterhaltung.
Hochachtungsvoll **B. Möllers.**

Café Français
Gr. Ulrichstr. 54.
Jeden Abend Konzert des Künstler-Ensemble Hauwede.
Direktion **R. Hauwede.**

Kulmbacher Bierstube,
früher Klause St. Lucas.
Jeden Abend von 8 Uhr an Bessere Unterhaltungsmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061021054/fragment/page=0002